

30. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

2. Lesung: 1 Thess 1,5c-10

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Apostel Paulus will der von ihm gegründeten Gemeinde in Thessalónich in Griechenland Mut machen, den Weg in Verbundenheit mit Christus Jesus weiterzugehen, auf dem sie sind.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Die heutige Lesung gehört zum größeren Abschnitt 1 Thess 1,2-10, dem sog. Proömium, dem zweiten Teil im Briefeingang, worin das Anliegen des Briefs zum Ausdruck kommt. Während Paulus in der Lesung letzten Sonntag dankbar auf seine Zeit in Thessalónich zurückgeblickt hat, dankt er der Gemeinde in diesem Teil der Briefeöffnung für ihre Standhaftigkeit im Glauben und in der Verbreitung des Glaubens an Jesus.

b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Thessalónich.

Schwestern und Brüder!

5c Ihr wisst, wie wir bei euch aufgetreten sind,
um euch zu gewinnen.

6 Und **ihr** seid **unserem** Beispiel gefolgt
und dem des **Herrn**;

ihr habt das Wort

trotz **großer** Bedrängnis

mit **der Freude** aufgenommen, die der Heilige Geist gibt.

7 So wurdet ihr ein Vorbild für alle Glaubenden
in Mazedónien und in Acháia.

8 Von euch aus

ist das Wort des Herrn aber

nicht nur nach Mazedónien und Acháia gedrungen,

sondern **überall** ist euer Glaube an Gott bekannt geworden,

sodass wir darüber nichts zu sagen brauchen.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Evtl. dazufügen: und von
Silvanus und Timotheus
Thessalónich

Mazedonien, Achaia

- 9 Denn man erzählt sich überall,
 welche Aufnahme wir bei euch gefunden haben
 und wie ihr euch von den Götzen zu **Gott** bekehrt habt,
 um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen
- 10 und seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten,
 Jesus, den **er** von den Toten **auferweckt** hat
 und der uns dem kommenden Zorn entreißt.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der Text ist getragen von Wertschätzung und Stolz. Paulus fühlt sich der Gemeinde in Thessalónich verbunden und freut sich darüber, dass sie auch nach seiner Abreise das einhalten, was er sie gelehrt hat. Das darf auch im Vortrag durchklingen.

3. Textauslegung

Der 1. Thessalonicherbrief ist die älteste Schrift im Neuen Testament, ca. 50-52 n. Chr. geschrieben. Paulus schreibt diesen Brief mit Silvanus und Timotheus an die Gemeinde in Thessalónich, die er mit ihnen gemeinsam gegründet hat (entgegen 1 Thess 1,1 wird die Lesung im Lektionar allein als Brief des Paulus eingeführt). In Apg 17 erfahren wir mehr über die Gemeindegründung und vor allem auch darüber, dass Paulus früher als geplant und überstürzt aus der Gemeinde abreisen musste, da er verfolgt wurde. Er dürfte jedoch genug Zeit gehabt haben, um die junge Gemeinde in wichtigen Punkten über Jesus zu belehren. Die Gemeinde scheint sich an Paulus' Lehren gehalten und sie auch weitergetragen zu haben. Die heutige Lesung berichtet über die Freude der Briefschreiber darüber.

1 Thess 1,5c-10 ist noch Teil der Briefeöffnung. Diese dient auch der Beziehungspflege und dem Aufbau von Wohlwollen für das/die Anliegen des Briefes. Paulus und seine Mitstreiter danken der Gemeinde in Form eines Gebets an Gott für ihre Standhaftigkeit im Glauben. In V. 6 stellen sie heraus, dass sie die Herausforderungen sehen, die die Gemeinde auf sich nimmt für den Glauben an Christus. Sie erkennen ihre Bedrängnis an und bestärken sie, indem sie ihre Vorbildwirkung hervorheben, die weit über ihre eigene Gemeinde hinauswirkt. Paulus schreibt von einer wahrlich entgrenzten Ausbreitung des Wortes des Herrn durch die Gemeinde in Thessalónich. Zweimal wird in den Versen 8 und 9 betont, wie weit das Wort durch die Gemeinde weitergetragen wurde. Überall (an vielen Orten) ist der Glaube bekannt geworden und nicht nur das, sondern die, die den Glauben kennengelernt haben, erzählen wiederum weiter davon (V. 9). Das ist für jemanden wie Paulus, der daran arbeitet, mit Hilfe seiner Mitmissionare so viel wie möglich in Bewegung zu setzen, um die Botschaft des Christus Jesus in die Welt zu bringen, ein großer Erfolg. In dem Lob an die Gemeinde werden in V. 9-10 auch noch einmal die wichtigsten Glaubensgrundsätze der paulinischen Lehre über Christus zusammengefasst: Gott ist der lebendige und wahre Gott, Jesus ist sein Sohn, der von den Toten auferweckt wurde und der uns befreit.

Mag. Eva Puschautz